

Material zur Vor- und Nachbereitung von

DAS EXPERIMENT

ein Stück von TANZKOMPLIZEN in Kooperation mit THE FARM

Idee/Regie: Grayson Millwood, Kate Harman, Gavin Webber
Tanz/Choreografie: Breeanne Saxton, Stefan Stiller, Otto Kosok
Komposition/Sounddesign: Johannes Malfatti, Anna Whitaker
Visual Design: Merinda Davies
Bühnenbau: Brad Hwang
Outside Eye: Livia Patrizi

Künstlerische Leitung: Livia Patrizi
Projektleitung: Thomas Dörschel
Vermittlung: Amelie Mallmann
Technische Leitung: Martin Pilz
Öffentlichkeitsarbeit: Katrin Kalinkus, Janna Vakili
Produktionsleitung: Falk Grever
Mitarbeit Produktion: Aliyye Sahin
Foto: RenéLöffler/KI



Eine Produktion von TANZKOMPLIZEN in Kooperation mit THE FARM. Gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, unterstützt durch Arts Queensland sowie Creative Australia.

TANZ FÜR JUNGES
PUBLIKUM
KOMPLIZEN

THE
FARM

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wie bereitet man eine Klasse auf den Besuch eines Tanzstückes vor? Erst einmal: Es ist gar nicht so schwer. Sie brauchen auf keinen Fall eine Tanzausbildung dafür! Nur Freude an der Bewegung, am wertfreien Austausch und daran, etwas Neues auszuprobieren.

DAS EXPERIMENT ist tatsächlich ein Experiment: Es ist ein immersives Tanzstück, das das Publikum in die aufregende, aber auch irritierende Welt von Künstlicher Intelligenz entführt. Künstler*innen aus Berlin und Australien bilden dabei ein interdisziplinäres Team, um ein völlig neues Vorstellungserlebnis zu kreieren. Das Publikum ist mittendrin als Teil des Geschehens und muss die eigene Wahrnehmung immer wieder überprüfen: Wie real ist die Realität wirklich?

Das Begleitmaterial greift Themen des Stückes auf und richtet sich an alle ab 10 Jahren.

Falls Fragen offenbleiben, kontaktieren Sie mich gerne jederzeit per Mail:

mallmann@tanzzeit-berlin.de.

Mit besten Grüßen,



Amelie Mallmann, Vermittlung TANZKOMPLIZEN
mallmann@tanzzeit-berlin.de

1. Worum geht es in DAS EXPERIMENT?

Dr. Heinz Senffinger lädt uns ein, sein revolutionäres Labor zu betreten, in dem ihm das Unmögliche gelungen ist: die Erschaffung von zwei KI-gesteuerten Wesen - perfekt synthetisch! Sie sind intelligenter, schneller und stärker als jeder Mensch und dennoch nicht von uns zu unterscheiden. In der Zukunft könnten sie dein*e Lehrer*in, dein*e beste*r Freund*in oder sogar jemand sein, dem du deine intimsten Geheimnisse anvertraust. Aber was passiert, wenn es einen Fehler im System gibt? Könnten sich dann die Wesen verselbständigen, im schlimmsten Fall gar zu Monstern werden?

In verschiedenen Experimenten testet Dr. Senffinger mögliche Eventualitäten aus – und ihr seid live dabei!

In der Inszenierung, die die Grenzen zwischen Realität und Fiktion verschwimmen lässt, halten sich Humor und Ernsthaftigkeit die Waage. Es ist ein „immersives“ Setting, das heißt, als Zuschauende sind alle sehr nah am Geschehen und können sich frei im Raum bewegen. Es bedeutet auch, dass die Grenzen zwischen Realität und Fiktion verschwimmen.

Eine Zukunft mit KI – wollen wir das überhaupt? Und wenn ja – wie?

2. Hintergrund

„Künstliche Intelligenz ist wie ein scharfes Küchenmesser – in den richtigen Händen zaubert sie Meisterwerke, in den falschen kann sie Schaden anrichten.“ *Daniel Herborn*

Könnten Sie sich als Lehrer*in vorstellen, durch einen Roboter ersetzt zu werden? Das David Game College in London testet seit einiger Zeit „lehrerlose“ Klassen, in denen Künstliche Intelligenz die Rolle der Lehrperson übernimmt. Der folgende Podcast beschäftigt sich mit diesem Modellversuch: <https://creators.spotify.com/pod/show/cleverundschoen/episodes/91-Pilotprojekt-gestartet-KI-ersetzt-Lehrer-im-Klassenzimmer-e2rmk2e>

In unseren Probenbesuchen im Dezember 2024 und Januar 2025 kamen wir dazu immer wieder mit Schulklassen der Stufen 5-9 ins Gespräch. Die Meinungen waren einhellig: KI kann einem nicht helfen, wenn man traurig ist; KI hat keine Empathie; Was ist, wenn es einen Wasserschaden gibt und die KI nass wird und kaputtgeht? KI hat einfach nicht „das Menschliche“, das einen Lehrer oder eine Lehrerin doch erst ausmacht.

Andererseits könnte die KI durchaus hilfreich sein, z.B. beim Korrigieren von Arbeiten, beim Erstellen von digitalen Materialien. Möglicherweise würde alles etwas schneller und leichter gehen.

Aber eines ist sicher: Soweit, wie es sich Elon Musk vorstellt, dass KI immer mehr menschliche Funktionen übernimmt (<https://www.koha.net/de/tech/musk-roboti-i-teslas-mund-te-jete-mesues-shoqerues-dhe-dado>), soll es nicht kommen!

Umso wichtiger, sich darüber Gedanken zu machen, wie eine gute Welt mit KI aussehen könnte und sich daran zu erinnern, welchen Wert es hat, wenn wir uns als wirkliche Menschen mit all unseren Macken und Unperfektheiten begegnen!

DAS EXPERIMENT macht ein spielerisches Angebot der Auseinandersetzung, es nimmt das Publikum mit in eine schaurig-aufregende Laborwelt, in der schräge, aber auch lustige und überraschende Experimente gemacht werden, die dem Tanz immer wieder Raum geben.

Das künstlerische Team setzt sich aus Theater- und Tanzschaffenden aus Deutschland und Australien zusammen. TANZKOMPLIZEN arbeitet bereits seit mehreren Jahren mit dem Choreografen Grayson Millwood zusammen, dessen Stücke COLLABORATION und FÜREINANDER GEMACHT im Podewil zu sehen waren. Er ist Co-Leiter des Kollektivs THE FARM, das an der Goldküste Australiens beheimatet ist: <https://www.thefarm.company/>

3. Zur Vorbereitung

3.1 Ins Gespräch kommen

Kommen Sie entweder im Plenum mit Ihrer Klasse ins Gespräch oder bilden Sie Kleingruppen, in denen folgende Fragen diskutiert werden können:

- Welche Erwartungen habt ihr von einem Stück, das DAS EXPERIMENT heisst?
- Es handelt sich ja um ein Tanzstück: Welche Art von Tanz erwartet ihr?
- Seid ihr schon mit Künstlicher Intelligenz in Kontakt gekommen? Wann und wie?
- Was ist attraktiv an KI?
- Was ist bedrohlich an KI?
- Könnte KI in der Schule helfen? Wie?

3.2 In Bewegung kommen

Wie bewegt sich ein KI-gesteuertes Wesen?

Das Prinzip „Stopptanz“ eignet sich gut für diese Übung: Spielen Sie ein Lied ein, das vorher von den SuS ausgesucht wurde und lassen Sie die SuS sich frei dazu bewegen. Wenn die Musik stoppt, können entweder von Ihnen oder von den SuS Ideen eingebracht werden, z.B. „wenn die Musik weitergeht, bewegt euch wie ein Roboter“, oder „wenn die Musik weitergeht, bewegt euch wie ein KI-Wesen, das ständig übertriebene Laune hat“, oder „wenn die Musik weitergeht, bewegt euch wie ein KI-Wesen, dessen Code verrückt spinnt“ ...

Bleiben Sie bei der Musikquelle und stoppen Sie hin und wieder die Musik, möglicherweise müssen Sie die ersten beiden Ideen reingeben, dann werden bestimmt weitere von den SuS kommen.

Wie kommunizieren KI-Wesen miteinander?

Bilden Sie vier gleich große Gruppen. Jede einzelne Gruppe besteht aus KI-Wesen, die alle gleich programmiert sind, sich aber von den anderen Gruppen unterscheiden sollen. Zunächst berät sich jede Gruppe: Was sollen unsere Wesen können? Wie bewegen sie sich? Haben sie

einen bestimmten Gesichtsausdruck, den sie beibehalten?

Dann markieren Sie mithilfe eines Kreppbands ein großes Kreuz auf dem Boden, so dass dieser in vier Segmente eingeteilt wird. Jede der vier Gruppen steht in einem Segment und begibt sich in die Rolle ihres KI-Wesens. In dieser Rolle wenden sich die SuS der gegenüberliegenden Gruppe zu und stellt sich als DAS PERFEKTE WESEN mit allen Eigenschaften vor.

Dann laden Sie die Gruppen ein, einzelne der anderen Gruppe ins eigene Segment einzuladen. Wie wird das fremde Wesen aufgenommen? Wird es gemoppt oder gefeiert? Können sich KI-Wesen auch an eine andere Gruppe anpassen und sich verändern?

Falls es zu chaotisch wird, nehmen Sie die Rolle des/der Programmierer*in ein und verweisen Sie die Gruppen wieder in ihre ursprünglichen Segmente zurück.

Tauschen Sie sich aus: Wie war das? Konnte man die einzelnen Wesen voneinander unterscheiden? Welche KI-Wesen waren besonders menschlich, welche gar nicht?

4. Nach der Vorstellung

4.1 Eindrücke sammeln

Nach dem Vorstellungsbisuch ist es wichtig, alle Eindrücke erst einmal zu sammeln – ohne zu entscheiden, ob das Stück nun „gut“ oder „schlecht“ war. Um nicht in diese bewertenden Muster zu fallen, hilft es, die folgenden Satzanfänge (eventuell in Kleingruppen) ergänzen zu lassen:

- Ich erinnere mich gut an diese Momente aus dem Stück: ...
- Ich habe mich beim Gucken ... gefühlt
- Ich habe mich gefragt ...
- Für mich sah es am Schluss so aus, als ob ...
- Wenn ich der Choreograf/die Choreografin des Stückes gewesen wäre, hätte ich ...

4.2 Weiterführende Fragen

- Mit welcher Stimmung hast du den Theaterraum verlassen?
- Könntest du drei Worte nennen, die das Stück am besten für dich beschreiben?
- Kannst du dich an einen der eingesprochenen Texte erinnern? Was hat dieser für dich ausgesagt?
- Welche Bewegungen aus dem Stück könntest du wiederholen und zeigen?
- Hat das Stück etwas mit deinem Leben zu tun?